

Mut, aber wenig Zivilcourage, gar keinen Überblick oder Weltblick und keinerlei innere, auf wirklicher Kultur beruhende geistige Selbständigkeit und Widerstandskraft. . . . Der Mehrzahl von ihnen sind außerdem die Karriere im niedrigen Sinne, die Dotationen und der Feldmarschallstab wichtiger als die großen, auf dem Spiel stehenden Gesichtspunkte und sittlichen Werte, Alle, auf die man gehofft hatte, versagen, und zwar insofern in besonders elender Weise, als sie alles, was ihnen gesagt wird, zugeben und sich auf die tollsten Gespräche einlassen, aber den Mut für die Tat nicht aufbringen.“ Indessen stellt sich die Frage, inwieweit diese „hoffnungslosen Feldwebel“ (212) die Stärke und die Schwäche des deutschen Charakters verkörpern. Der Verfasser sagt selbst (285): „Wir sind die sonderbarste Mischung von Helden und Sklaven.“ Hier wird die Stelle offenkundig, wo der Hebel bei der Umerziehung des deutschen Volkes anzusetzen ist.

Wenn die Tagebücher auch keine wesentlich neuen Züge dem schon bekannten Bilde des Dritten Reiches einfügen und manche Einzelheiten heute an Interesse verloren haben, so spiegeln sie doch in ihrer Aufrichtigkeit die Gesinnung und Stimmung des „anderen Deutschlands“ getreulich wider, das mit ganzer Seele dem Nationalsozialismus aus nationalen und christlichen Beweggründen die Gefolgschaft versagte.

M. Pribilla S. J.

DIE FALSCHEN GOTTER. Vom Wesen des Nationalsozialismus. Von Franz G. Grossé. 8° (116 S.) Heidelberg 1946, F. H. Kerle. M 3.80.

Der Verfasser ist mit Recht der Ansicht, daß die Zerschlagung des nationalsozialistischen Machtapparates noch nicht die Vernichtung der Hitler-Ideologie und ihrer Methoden bedeutet. Deshalb verfolgt er mit seiner Schrift den Zweck, den inneren Mechanismus der nationalsozialistischen Partei bloßzulegen und klar nachzuweisen, durch welche Mittel es ihr gelungen ist, das deutsche Volk erst zu vernebeln, dann zu versklaven und endlich wie ein wehrloses Opfer in die größte Katastrophe seiner Geschichte zu verstricken. Eine aufdringliche, großsprecherische Propaganda, die Beschlagnahme aller vaterländischen Erinnerungen und Symbole, die Verfälschung aller Begriffe und Werte und der Mythos um den „Führer“ erweckten eine Fanatisierung der Masse, die sich gegen jede verstandesmäßige Kritik verstöckte. Die anderen aber, die der Propaganda und ihren

Verlockungen unzugänglich waren, wurden durch Gleichschaltung, Kaltstellung und Terror jeglicher Art zum Schweigen gebracht. Das alles wird durch gutgewählte Aussprüche und Beispiele belegt. Dabei wird ersichtlich, daß es sich im Nationalsozialismus um ein genau ausgeklügeltes System handelt, in dem anscheinend auch nicht die geringste Kleinigkeit übersehen, sondern alles „einkalkuliert“ war. Die Organisation zeigt in der Tat eine solche technische Vollkommenheit und Zielstrebigkeit, daß der Glaube des Nationalsozialismus an seinen Sieg wohl verständlich wird. Von diesem Glauben lebte er. Insofern ist das Wort von der „luziferischen Täuschung“ (111) keine Übertreibung.

Die aufschlußreiche Schrift entlarvt aber nicht nur die listigen und brutalen Methoden der Nazis, sondern hebt auch die Irrtümer und Versäumnisse im Gegenlager hervor, wo es vielfach an Klarheit, Folgerichtigkeit und Mut gefehlt hat. Eine innerliche Überwindung des Nationalsozialismus sieht sie nur in der Anerkennung der großen sittlichen Werte und in einem praktisch verwirklichten Christentum.

M. Pribilla S. J.

DER SS-STAAT. Das System der deutschen Konzentrationslager. Von Eugen Kogon. 8° (XXIII u. 339 S.) München 1946, Karl Alber. M 7.—.

Jeder anständige Deutsche, der dieses Buch aufmerksam gelesen hat, wird es in einem Gefühl tiefer Beschämung mit dem Wunsche aus der Hand legen: „Ich wollte, es wäre nicht wahr!“ Denn die Zustände in den Konzentrationslagern und die dort verübten Greuelarten sind so furchtbarer Natur, daß man den Eindruck gewinnt, als ob eine Meute eingefleischter Teufel auf wehrlose Menschen losgelassen worden wäre, um sie mit allen erdenklichen, bzw. einem normalen Gehirn unerdenklichen Qualen zu peinigen und zu vernichten. Entsetzt fragt man sich, wie solche Willkür und Vertierung lange Zeit im deutschen Volke ungestraft, ja von oben befohlen oder doch gedeckt sich austoben konnte. Es ist das traurige Ergebnis der Konzentrationslager, die Psychologie der Grausamkeit um einige unerhörte Kapitel bereichert zu haben.

Der Verfasser, der selbst sieben lange Jahre die Schrecken des Lagers Buchenwald bei Weimar erfahren hat, verdient hohe Anerkennung, daß er aus seinem Buch kein Dokument der Sensation oder der Rache gemacht hat. Es war ihm gegeben, als geschulter Soziologe, als religiöser und politi-

scher Mensch den inneren Abstand zu finden, um ohne Leidenschaft ein getreues Bild des Geschehenen und Erlittenen zu zeichnen. Mit einer erstaunlichen Sachlichkeit, die allen Umständen gerecht zu werden strebt, schildert er die Entstehung, den Zweck, die Einrichtung, die personale Zusammensetzung und den Gesamtablauf der Lager, so daß der Leser von der grauenhaften Lage der Häftlinge und von dem Leben ihrer „Herren“, die von der SS gestellt wurden, einigermaßen eine Vorstellung erhält. Aber gerade der haßfreie Bericht über alles, so wie es war, wird zur schärfsten Anklage gegen ein System, das an menschlicher Entwürdigung, sittlicher Verrohung (auch bei den Lagerärzten!) und abstoßender Heuchelei wohl kaum zu überbieten ist. Abgründe menschlicher Verworfenheit und Gemeinheit tun sich auf, die das Gedächtnis nicht mehr vergessen wird. So darf man dieses Buch als das maßgebliche Werk über die Konzentrationslager bezeichnen — eine weithin sichtbare Warnungstafel, wohin eine menschliche Gesellschaft entarten kann, aus der Wahrheit, Gerechtigkeit und Güte verbannt sind. Die Schrift ist zugleich ein niederschmetterner Kommentar zu den nationalsozialistischen Phrasen, mit denen das deutsche Volk zwölf Jahre überfüllt wurde. So sah die SS (nicht von den Hineingepreßten ist die Rede) wirklich aus, die als die Elitetruppe des „Führers“ galt und deren Uniform hohe Staatsbeamte „ehrenhalber“ trugen. Den einzigen Lichtblick in diesem Inferno menschlicher Niedertracht bilden die Hinweise auf die Selbsthilfe der Gefangenen und eine gewisse Kameradschaft unter den Leidensgefährten, vor allem aber die seltenen Ausnahmen unter den Häftlingen, die kraft sittlicher Überlegenheit auch in diesem Pfuhl von Sünde und Schande ihre Seele rein bewahrt.

Zum Abschluß bietet der Verfasser eine überaus lehrreiche Psychologie der SS und der Häftlinge, um in dem eindringlichen Schlußkapitel an das deutsche Volk ernste Fragen nach der Verantwortung für solche Zustände zu stellen, Fragen, deren Berechtigung nur bestreiten kann, wer vor der Wirklichkeit seine Augen verschließt.

Vier praktische Lehren ergeben sich aus diesem erschütternden Buch: 1. Daß Wahniddeen in ihren ersten Anfängen mit aller Entschiedenheit und ohne faule Kompromisse bekämpft werden müssen; denn sie sind ansteckend, und, einmal zur Herrschaft gelangt, scheuen sie vor keinem Verbrechen und kei-

ner Zerstörung zurück. Nachgiebigkeit, um Schlimmeres zu verhüten, ist ihnen gegenüber verfehlt, weil sie nur als Schwäche aufgefaßt und mißbraucht wird. Schwäche aber ist niemals imstande, eine Katastrophe aufzuhalten. 2. Daß alle Theorien falsch und verderblich sind, die auf dem Satz beruhen, daß der Mensch gut sei und der strengen Zucht entbehren könne. 3. Daß alle anständigen Menschen ernstlich darauf sinnen müssen, im privaten und öffentlichen Leben den Ausbruch der Bestie im Menschen zu verhüten. Eine gesittete Ordnung ist nicht möglich, wenn die Revolver in den Händen der Verbrecher sind. 4. Daß die Hybris, d. h. die Überheblichkeit, die tiefste Quelle allen Unheils ist. Aber auch ein Trost spricht aus diesem Buch zu uns, daß nämlich die Aufrechterhaltung einer brutalen Gewaltherrschaft ein Unterfangen war, an dem schließlich auch der abgefeimt durchdachte und rücksichtslos eingesetzte Apparat der SS scheitern mußte.

M. Pribilla S. J.

DIE DEUTSCHE NOT ALS SCHULD UND SCHICKSAL. Von Gerd Tellenbach. (Der Deutschenpiegel. Schriften zur Erkenntnis und Erneuerung, hrsg. von Gerhart Binder, Bd. 20.) 8° (58 S.) Stuttgart 1947, Deutsche Verlags-Anstalt. M 1.80.

Wer eine kurzgefaßte, aber in die Tiefe dringende Deutung des deutschen Geschehens wünscht, greife zu dieser freimütigen Schrift des Freiburger Historikers. Ihr Ausführungen decken sich inhaltlich in allen wesentlichen Punkten mit der Darstellung, die auch in dieser Zeitschrift (Bd. 139, 1946, 81—100) gegeben wurde, erweitern sie aber nach der geschichtlichen Seite. So wird der Mangel an politischer Schulung und die „historisch begründete Unfähigkeit der Deutschen zu nüchternem und verantwortlichem politischen Denken“ (42) noch besser verständlich. Der Verfasser zeigt klar, daß die Loslösung des Lebens und der Politik aus allen jenseitigen Bindungen nicht zur Vervollkommnung, sondern zur Entleerung und Verwirrung des Diesseits geführt hat. Der geistig wurzellose Mensch der Neuzeit wurde eine leichte Beute politischer Hochstapler und harter Tyrannen. Für den schwierigen Weg in die Zukunft, da das Schicksal des deutschen Volkes auf des Messers Schneide steht, wird vor allem ernste Selbstbesinnung, Weekung der persönlichen Verantwortung und entschiedener Wille zur nationalen Gemeinschaft gefor-